
22.12.2025 – 07:00 Uhr

Jahresüberblick: Die Schweizer Landwirtschaft 2025

Die Schweizer Landwirtschaft 2025

Das Landwirtschaftsjahr 2025 war geprägt von aussergewöhnlicher Wärme, regional stark schwankenden Niederschlägen und teils sehr frühen Vegetationsphasen. Viele Kulturen legten mengen- und qualitätsmässig zu, doch tiefe Produzentenpreise, Importdruck, neue Schädlinge und strukturelle Probleme – etwa im Weinbau – schmälerten den Spielraum. In der tierischen Produktion sorgten die Fleischproduktion, ein stabiler Alpsommer und eine gute Honigernte für erfreuliche Signale, während Preisdruck, Tierkrankheiten, Wolfsrisse und wachsende Importanteile die Betriebe forderten.

Der Landwirtschaftliche Informationsdienst LID hat heute den Jahresüberblick 2025 zur Schweizer Landwirtschaft publiziert. Das gesamte Dossier dazu finden Sie unter diesem Link: [Die Schweizer Landwirtschaft 2025](#)

Mehr Menge und mehr Qualität bei der pflanzlichen Produktion – trotz neuer Stolpersteine

In der Pflanzenproduktion überwog nach den schwierigen Vorjahren eine Aufbruchstimmung: Gemüse fiel mengenmässig wieder besser aus, auch wenn einzelne Kulturen wie beispielsweise Karotten logistisch herausforderten und neue Schädlinge wie der Rübenrüssler an Bedeutung gewannen. Im Obst- und Beerenbau gab es hohe Mengen bei Beeren, Kirschen und Aprikosen, doch tiefe Detailhandelspreise, Importdruck und Schädlingsprobleme verschärften die Wirtschaftlichkeit. Die Getreidebranche konnte nach dem Einbruch 2024 durchatmen: 403'400 Tonnen backfähiges Brotgetreide und ein Versorgungssaldo von rund 102'000 Tonnen sichern die Versorgung bis zur Ernte 2026 – gleichzeitig drückten sinkende Weltmarktpreise auf den wirtschaftlichen Spielraum. Bei den Kartoffeln sorgten hohe Erträge für volle Lager und tieferen Preise, während ein Defekt in der Zuckerfabrik Frauenfeld am 23. November 2025 die sonst erfreuliche Zuckerrübensaison überschattete.

Im Weinbau deuten sich qualitativ schöne Weine an – bei knapperen Mengen. Gleichzeitig verschärft sich die strukturelle Krise: Sinkender Konsum, starker Importdruck und fehlende Abnahmegarantien setzen die Betriebe zunehmend unter Zugzwang. Auch der Wald gerät stärker in den politischen und finanziellen Fokus – von Sparmassnahmen bis zur neuen Möglichkeit von Preisempfehlungen für Rohholz und der Integralen Wald- und Holzstrategie 2050.

Tierische Produktion 2025: Flexibel aufgestellt – mit süsem Plus aus den Bienenstöcken

Die tierische Produktion zeigte ein gemischtes Bild: Die Milchmenge lag bis Ende September 1,1 Prozent über Vorjahr, zugleich standen die Preise unter Druck. Die Branche reagierte mit Entlastungsmassnahmen – unter anderem mit Exportstützung für Butter und Rahm. Die Alpsaison verlief vielerorts stabil, doch Tierkrankheiten und der Wolf blieben prägende Belastungsfaktoren. Beim Rindfleisch stiegen die Erlöse, während die Produktion stagnierte und die Importe deutlich zunahmen. Schweine profitierten von besserer Nachfrage und einem hohen Schlachtschweinepreis, Geflügel und Eier verzeichneten eine starke Nachfrage – teils abgesichert über mehr Importe. Bei den Eiern fiel zudem der Ausstieg aus dem Kükkentöten durch In-ovo-Geschlechtsbestimmung ins Gewicht. Zum versöhnlichen Abschluss meldeten die Imkerinnen und Imker ein sehr gutes Jahr: 23,6 Kilogramm Honig pro Volk – deutlich über dem langjährigen Mittel und klar über 2024.

Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID
Laubeggstrasse 68
3006 Bern
www.lid.ch

info@lid.ch